

Angedacht	2
Aktuell	4
Rückblende	14
Dankbarkeit	21
„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“	21
Burgkirchengemeinde – Wir sind viele	23
Ihre Meinung ist gefragt	26
Sei dankbar	28
Danke!	29
Reich an Dankbarkeitssteinchen	30
Wieso, weshalb, warum?	31
Eine-Welt-Gruppe	32
Stiftung Burgkirche	33
Kirchenmusik	34
Gottesdienste u. Andachten	36
Freud und Leid	38
Kontakte/Spendenkonto/ Impressum	39

Der nächste Gemeindebrief
erscheint in der Woche vom
08. bis 13.07.2019, Redaktions-
schluss ist am 11.06.2019.

Liebe Gemeindeglieder!

Der Wecker klingelt. Licht strömt durch den Spalt des Rollladens. Selbst durchs geschlossene Fenster höre ich die Vögel zwitschern. Mit dem Aufgang der Sonne stimmen sie ihr Morgenlied an. Warum sie wohl singen so früh am Morgen? Und worüber?

Alle haben so ihre eigene Morgenroutine. Was ist Ihr erster Gedanke, wenn Sie sich morgens aus dem Bett erheben? Mit welchem Gefühl beginnen Sie normalerweise Ihren Tag?

„Mein erst Gefühl sei Lob und Dank“, heißt es in einem alten Kirchenlied (EG 451). „Danke für diesen guten Morgen“ (EG 334) lautet ein anderes bekanntes Kirchenlied, das es in den sechziger Jahren sogar in die deutsche Hitparade geschafft hat.

Der Morgen und das Danken gehören in der christlichen Tradition zusammen. Komisch, oder nicht? Wofür sollte ich morgens danken? Es ist doch noch gar nicht viel passiert am Beginn des Tages!

Am Abend, ja, da kann ich für die Erlebnisse des Tages danken, für das, was mir gut getan hat, was schön war. Und selbst wenn es ein schwerer oder stressiger Tag war: Meistens fällt mir abends im Bett doch mindestens eine Begegnung,

ein Moment oder eine Kleinigkeit ein, für die ich Gott danken möchte. Es tut mir gut, den Tag mit einer schönen Erinnerung und einem Dank zu beschließen.

Doch morgens schon danken? Wenn ich noch müde bin und vielleicht noch nicht mal gut geschlafen habe? Was hat es damit auf sich?

In den alten christlichen Morgenliedern danken die Menschen dafür, dass Gott sie in der Nacht von dunklen Mächten, vor Tod, Satan und Sünde bewahrt hat. Sie bedanken sich dafür, dass Gott ihnen am Morgen wieder die Augen öffnet, dass ihr Herz schlägt, dass sie atmen, dass sie aufstehen können, dass sie hören, sehen und fühlen. Der Anbruch eines neuen Tages und die Rückkehr der eigenen Lebendigkeit nach dem Schlaf war für unsere Vorfahren ein Beweis dafür, dass Gott ihnen nahe ist, dass Gott ihr Leben erneuert hat, es bewahrt und behütet.



Barbara Schindler,
Pfarrerin
der Burgkirchengemeinde

Als Morgenroutine „Dankbarkeit“. Das könnte man ja mal versuchen. Man muss ja nicht gleich singen wie die Vögel. Am Ende beschweren sich die Nachbarn noch! Vielleicht tun es auch zwei, drei tiefe Atemzüge auf der Bettkante. Danke. Ich lebe. Gott ist mir nah ... Lass den Tag nur kommen!

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Pfarrerin

DIAKONIESTATION Pflegedienste Dreieich Evang. Kirchl. Zweckverband

Wir kommen zu Ihnen • Wir haben Erfahrung • Wir beraten, pflegen, helfen
Wir sind für unsere Klienten rund um die Uhr erreichbar
Wir unterstützen Sie in schwierigen Lebenssituationen im diakonischen Auftrag der evangelischen Kirchengemeinden und der Stadt Dreieich

DIAKONIESTATION · Fichtestraße 31 · 63303 Dreieich · Tel. 8 04 75 80 · Fax 8 04 75 89
diakoniestation-dreieich@gmx.de · www.diakoniestation-dreieich.de



**Hilfe,
die Sie
spüren**



Ein Jahr lang haben sich die Konfis auf diesen Tag vorbereitet. Am 26. Mai und am 2. Juni ist es nun endlich so weit: 26 Konfirmandinnen und 12 Konfirmanden feiern in unserer Burgkirche die Konfirmation. Sie bekräftigen ihre Taufe und sagen Ja zum christlichen Glauben.

Der Kirchenvorstand wünscht ihnen Gottes Segen und viele gute Erfahrungen mit dem Glauben und in unserer Kirchengemeinde. Ein ganz herzliches Dankeschön gilt auch den Teamern und Teamerinnen, die die Konfis auf diesem Weg begleitet haben.

Sonntag, 26. Mai, 10 Uhr, Burgkirche

Paul Arnold

Emma Bartel

Henri Brandl

Lotte Duhl

Julia Isabell Göbel

Theresa Grau

Anne Celine Husung

Laura Knöß

Luisa Rathmacher

Annabel Rich

Carla Schindler

Tobias Bennet Schmidt

Hannes Schulz

Linus-Bennett Schurich,

Benedict Paul Cedric Schwarz

Lea Streif

Nina Syrowatka

Tim Philipp Walther

Sonntag, 2. Juni, 10 Uhr, Burgkirche**Nele Gawehn****Elisabeth Sarrazin****Mark Hellwig****Samantha Scheiermann****Linus Hirsch****Tamara Schmidt,****Annika Lison****Paula Straubinger****Nele Lison****Anna Maindok****Leara Charlotte Tauber****Emma Marx****Katrin Teichert****Zoe-Ann Morris****Luna Wiese****Louisa Paeschke****Timon Wilczek****Henri Reuner****Richard Zebisch**

Gemeinsam geht es voran – Schritt für Schritt



Die Burgkirche – eine wie keine

Am 12. April stand das Spendenbarometer bei 356.737,98 Euro.

Vielen Dank all jenen, die dafür gesorgt haben, dass sich der Spenden-

stand seit der letzten Gemeindebrief-Ausgabe um 17.900 Euro erhöht hat. Somit ist die Burgkirchengemeinde an das Ziel von 500.000 Euro wieder etwas näher herangerückt. Mit Ihren Spenden können wir es schaffen. Sie können Ihre Zuwendung auf das Konto zur Renovierung der Burgkirche überweisen: Bank: Sparkasse Langen Seligenstadt IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84

Für eine Zuwendungsbestätigung bitte Namen und Anschrift angeben.

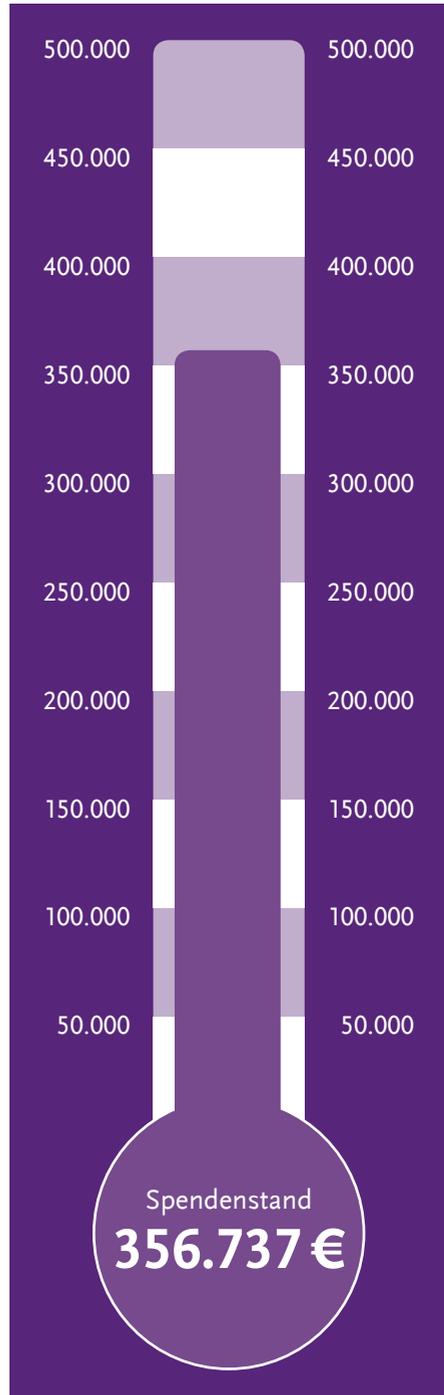


Mittlerweile sind die Bänke wieder in der Burgkirche. Seit Beginn der Renovierungsarbeiten in der Burgkirche hatte die Firma Kammholz die Kirchenbänke kostenlos eingelagert. Ein großes Entgegenkommen. Tausend Dank dafür!

Ein Lastwagen der Freiwilligen Feuerwehr Dreieichenhain transportierte die Bänke nun aus der Siemensstraße zur Burgkirche.

Die 2019er- und 2020er-Kerbborsche und weitere Helfer und Helferinnen wuchteten die alten Bänke in den Kircheninnenraum. Was hat die Burgkirchengemeinde für ein Glück, von so vielen Seiten Unterstützung zu erhalten! Danke allen, die an dieser Aktion beteiligt waren!

Noch sehen die Bänke braun aus und weisen Gebrauchsspuren auf. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, die Bänke aufarbeiten zu lassen – gut Ding braucht Weile.



Danke!

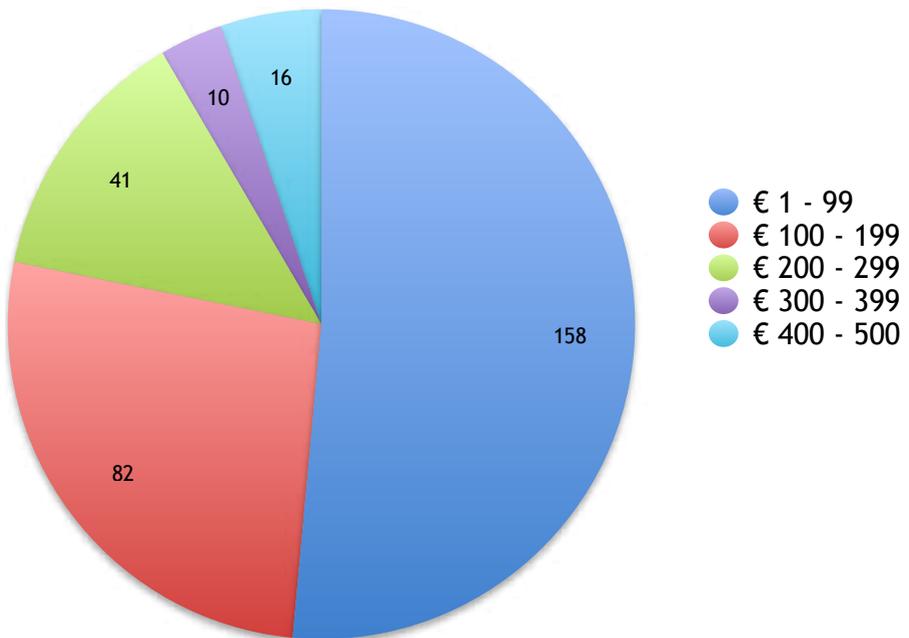
Aufgrund der neuen Datenschutzbestimmungen hat die Redaktion auf die Namensnennung verzichtet und eine andere Art der Veröffentlichung der Spendeneingänge für die Renovierung der Burgkirche im Jahr 2018 gewählt.

Insgesamt haben im letzten Jahr über 300 Spender und Spenderinnen mit

92.522 Euro den Fortschritt der Renovierungsmaßnahmen ermöglicht.

Der Kirchenvorstand bedankt sich ganz herzlich bei allen, denen die Burgkirche ganz offensichtlich am Herzen liegt und die mit ihrer Zuwendung zur Renovierung dazu beigetragen haben, dass sie auch in Zukunft „eine wie keine“ bleiben wird!

325 Spenderinnen und Spender



Dass das Spendenbarometer so ansteigt, ist einigen größeren Spenden zu verdanken, nämlich 6 x 1.000 €, 1 x 1.095 €, 3 x 2.000 €, 1 x 3.000 €,

1 x 4.275 €, 5 x 5.000 € und 1 x 10.000 €. Die vielen Spenden bis 500 Euro sind im untenstehenden Diagramm ersichtlich.

Ökumenisches Senioren-Café



Am **Dienstag, 21. Mai** findet um **14.30 Uhr** das nächste ökumenische Senioren-Café im **Gemeindehaus**, Fahrgasse 57 statt. Alle älteren Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen. Ein Thema stand bei Drucklegung noch nicht fest. Lassen Sie sich überraschen! Es wird auf jeden Fall ein Nachmittag, bei dem man bei Kaffee und Kuchen miteinander babbeln und singen kann.



Aus den Nachbargemeinden

Ev. Kirchengemeinde Offenthal

Samstag, 6. Juli, 19 Uhr Benefizkonzert in der Kirche mit Solisten aus Russland

Eintritt frei – Spende für die Renovierung der Kirche erbeten

Ev. Kirchengemeinde Götzenhain

Mittwoch, 15. Mai, 20 Uhr Meditationsgottesdienst

Donnerstag, 30. Mai, 10 Uhr Gottesdienst im Ringwäldchen, Pfr. Martina Schefzyk

Mittwoch, 19. Juni, 20 Uhr Meditationsgottesdienst

Herzliches „Schalömsche“ – 301. Haaner Kerb und 301. Geburtstag der Burgkirche

Kerb-Gottesdienst

Sonntag, 9. Juni, 10 Uhr

Nach der Jubiläumskerb und dem Gottesdienst im vollen Festzelt findet der Festgottesdienst jetzt wieder in der Kersch statt! Das hat der Kirchenvorstand bewusst so entschieden, auch wenn der Gottesdienst im Zelt für Viele ein ganz besonderes Erlebnis war.

Doch nun ist es schön, dass die 2019-er Kerborsche am Pfingstsonntag in die renovierte Kirche einziehen werden, wie es all die Jahre Tradition war. Für den Fahenschwenker sind die neuen, tiefer hängenden Lampen eine Herausforderung. Das Haaner Lied wird erklingen und die Herzen höher schlagen lassen. Weil es nicht so viele Plätze wie im Zelt gibt, muss man „desdeweesche“ zeitig aufstehen. Der Gottesdienst wird von Pfarrer Markus Buss und Pfarrerin Barbara Schindl heiter bis hessisch gestaltet und vielleicht gibt es ja neue, ungeahnte Verbindungen zwischen dem Hayn und dem gelobten biblischen Land Kanaan (Kana-Haa) zu entdecken.

Es wird wieder ein Fass aufgemacht – Kerb-Frühshoppen

Sonntag, 9. Juni, 11 Uhr

Nach dem Kerb-Gottesdienst geht es gemeinsam mit den Kerborsche zum Frühshoppen am Gemeinde-



haus in der Fahrgasse. Die Burgkirchengemeinde und der TVD machen gemeinsam „ein Fass auf“, sodass alle ihren Durst stillen können. Es gibt Haaner Äppelwoi. Auch Wasser, Saft und Handfestes gegen den Hunger sind im Angebot. Der Erlös kommt der Renovierung der Burgkirche zugute.

Pfingst-Café

Montag, 10. Juni, ab 14 Uhr

Alle die am Kerbmontag unterwegs sind, können sich im Gemeindehaus oder draußen im Hof bei Kaffee und Kuchen oder Torten entspannen. Die Hainer Reitschul' sorgt für die

passende Hintergrundmusik. Der Gemeinde-Festausschuss hofft, dass die Gemeindeglieder mit ihren selbst gebackenen Kuchen- und Tortenvariationen wieder zu den Gaumenfreuden des Pfingst-Cafés beitragen. Sie können die Kuchen-spenden bereits am Vormittag im Gemeindehaus abgeben.

Verkauf von Waren aus fairem Handel

Sonntag, 9. Juni und Montag, 10. Juni

Nachmittags verkauft die Eine-Welt-Gruppe auf dem Burgvorplatz Waren aus fairem Handel: Kaffee, Honig,

Schokolade, Trockenfrüchte, Kunsthandwerk und mehr.

Segnung aller Kerbborsche

Montag, 5. Juni, 17.45 Uhr

Wer am Kerb-Montag nach dem Pfingst-Café in den Burggarten geht, trifft dort auf Kerbborsche der verschiedensten Jahrgänge. Zusammen mit dem aktuellen Jahrgang kommen sie bei Glockengeläut zu Pfr. Markus Buss in den Burggarten, um den Segen Gottes zu empfangen. Sicher gibt es im Anschluss von den Kerbborsche noch ein Geburtstagsständchen für das Geburtstagskind Burgkirche.



„Einsam sind wir Töne, gemeinsam sind wir ein Lied.“

Seit April gibt es ein neues Angebot für Seniorinnen und Senioren. Alle, die Spaß am Singen haben, treffen sich im **Gemeindehaus** in der Fahr-gasse 57. Mit der Begleitung von Susanne Bruch werden je nach Lust

und Laune Volkslieder gesungen – solange die Puste reicht. Der nächste Termin ist am **Dienstag, 18. Juni** um **14.30 Uhr**. Sie sind herzlich eingeladen! Vielleicht ist sogar Ihr Lieblingslied dabei.

Kirchentag – dabei sein lohnt sich

„Was für ein Vertrauen“ – unter dieser Losung werden 100.000 Menschen vom **19. bis 23. Juni** in **Dortmund** zum Deutschen Evangelischen Kirchentag erwartet.

2.000 Veranstaltungen – Konzerte, Gottesdienste, Podien, Workshops und Diskussionen mit vielen prominenten Gästen – zu Themen wie Migration, Digitalisierung, sozialer Teilhabe und Europa warten darauf,

entdeckt zu werden. Dabei sein lohnt sich! Besorgen Sie sich ein Ticket für den Kirchentag.

Am einfachsten kann dieses im Internet auf kirchentag.de erworben werden. Der Ticketkauf per Telefon unter der Servicenummer 0231 99768-100 ist aber ebenso möglich. Eine Gesamtübersicht über alle Karten und Preise finden Sie unter kirchentag.de/karten.

Grund für Dankbarkeit und Freude

Am **Sonntag, 30. Juni** ist um **10 Uhr** in der Burgkirchengemeinde der **Festgottesdienst** für die Diamantenen (vor 60 Jahren konfirmiert), Eisernen (vor 65 Jahren konfirmiert) und die Steinernen Konfirmandinnen und Konfirmanden (vor 70 Jahren konfirmiert).

Ein gemeinsames **Vortreffen** mit Pfr. i.R. Dieter Wiegand, der den

Festgottesdienst halten wird, findet am **Mittwoch, 19. Juni** um **15 Uhr** im **Gemeindehaus** Fahrgasse 57 statt.

Für die Organisation dieses Festgottesdienstes werden noch Ansprechpartnerinnen und -partner gesucht. Bitte melden Sie sich bei Pfarramtssekretärin Ariane Krumm, Tel. 8 15 05.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen, liebe Leser, sicherlich haben Sie gemerkt, dass einige der Gemeindebriefe in letzter Zeit im Buntdruck erschienen. Auch der aktuelle Gemeindebrief. Möglich wurde dies wieder durch die Spende eines Gemeindegliedes, das die Mehrkosten für den Buntdruck übernommen hat. Zwischen 150 und 200 Euro kostet der Farbdruck mehr. Der Kirchenvorstand will gerne den farbigen Gemeindebrief beibehalten und hat dafür auch Geld bereit gestellt, aber das reicht nicht auf lange Sicht.

Das liebe Geld ist leider auch in der Burgkirchengemeinde ein leidiges Thema. Die Renovierung der Burgkirche verschlingt viel Geld. Von daher ist der Kirchenvorstand froh über jede und jeden, der ein Schärfflein zum Gemeindebrief-Druck beisteuert. Es wäre doch toll, wenn durch viele kleine oder größere Spenden der Gemeindebrief dauerhaft in Farbe erscheinen könnte.

Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag auf das Konto der Burgkirchengemeinde, Stichwort „Gemeindebrief“. Oder stecken Sie die Spende in einen Briefumschlag mit Beschriftung „Gemeindebrief“ und geben diesen beim nächsten Gottesdienst oder im Gemeindebüro ab. Danke!

Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam



Konfirmandenfreizeit und Vorstellungsgottesdienst

Unsere Konfi-Freizeit im Februar ging nach Bad Homburg. Dabei haben wir uns mit dem Thema „WWJD?“ („What would Jesus do? – Was würde Jesus tun?“) beschäftigt. Die Frage kommt von einer christlichen Bewegung aus den USA und soll Leuten helfen, im Leben richtige Entscheidungen zu treffen. Kleine Armbändchen mit der Aufschrift „WWJD“ erinnern in schwierigen Alltagssituationen an die Frage, wie Jesus wohl handeln würde. An seinem Verhalten versuchen sich die Menschen zu orientieren. Die Armbänder werden hauptsächlich von Jugendlichen getragen.

In der Nähe unserer Jugendherberge befand sich die Erlöserkirche. Sie ist viel größer – aber nicht so schön wie unsere Burgkirche. Dort haben wir uns mit verschiedenen Vorstellungen von Jesus beschäftigt. In Kleingruppen erstellten wir dann Videoclips zu biblischen Geschichten über Jesus, zum Beispiel „Die Speisung der 5000“, „Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter“ oder „Vom verlorenen Schaf“. In den Filmen kam immer die Frage „WWJD“ vor. Wir haben uns danach mit alltäglichen Situationen auseinandergesetzt und überlegt, wie Jesus sich verhalten und was er tun würde – zum Beispiel, wenn jemand gemobbt oder angegriffen wird. Auch dazu haben wir mit unseren Handys kurze Videos ge-

dreht. Auch der Trailer für den Vorstellungsgottesdienst, der auf der Homepage der Burgkirche zu finden ist, wurde von uns in Bad Homburg entworfen und gedreht. Es hat uns gefallen, dass wir moderne Technik verwenden durften und viel selbstständig machen konnten.

Außerdem wurden Ideen für die Fotostory gesammelt. Auch den Ablauf für unseren Vorstellungsgottesdienst haben wir besprochen und konnten Liedwünsche äußern. Wir haben oft gesungen, zum Beispiel das Lied „So ist Versöhnung“. Im Schlosspark Bad Homburg, der ebenfalls ganz nah bei der Jugendherberge war, haben wir Spiele zum besseren Vertrauen und Zusammenhalt gespielt. Dort ist auch das Gruppenfoto entstanden, auf dem wir Konfis uns als großes Fragezeichen aufstellten. Vielleicht haben Sie es auf den Plakaten für unseren Vorstellungsgottesdienst sehen können.

Es gab aber viel Freizeit für uns: Abends haben wir lustige Spiele gespielt („Ich fahr Bus“ oder „Werwolf“) und uns gut verstanden. Und an einem Abend haben wir auch gemeinsam einen Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert.

In den Wochen vor dem Vorstellungsgottesdienst haben wir jeden Donnerstag im Konfi-Unterricht weitere Vorbereitungen getroffen. Wir haben uns damit auseinandergesetzt, was Jesus

für uns bedeutet und auch ein eigenes Glaubensbekenntnis geschrieben.

Und dann war es soweit: Vor der Kirche haben wir selbstgemachte „WWJD“-Bändchen an die Gäste verteilt, die sehr zahlreich gekommen waren. Als alle einen Platz gefunden hatten, begann der wohl längste Vorstellungsgottesdienst in der Geschichte der Burgkirchengemeinde – schließlich sind wir ja auch ein sehr großer Jahrgang. Im Gottesdienst stellten wir uns alle der Gemeinde vor. Wir durften selbst entscheiden, ob wir viel oder wenig sagen wollten. Das Thema „WWJD“ wurde dann mittels der Videoclips, Fotostory und

einem „twitternden Jesus“ vermittelt. Die Band „Pontifex“ begleitete den Gottesdienst musikalisch. Nach dem Segen, der auch von uns Konfis gesprochen wurde, ging es in die neue Woche – bzw. erst mal zum Brunch ins Gemeindehaus.

**Anne Husung, Tamara Schmidt,
Linus Schurich, Paula Straubinger,
Luna Wiese**

Anmerkung der Redaktion: Die Trailer zum Gottesdienst stehen im Internet unter: burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de/startseite/glaube-leben/konfirmation/jahrgang-2018-2019.html



Fotostory 1



Neulich, irgendwo in einer kleiner Stadt...



Doch der Flirt bleibt nicht geheim...



Fotostory 2

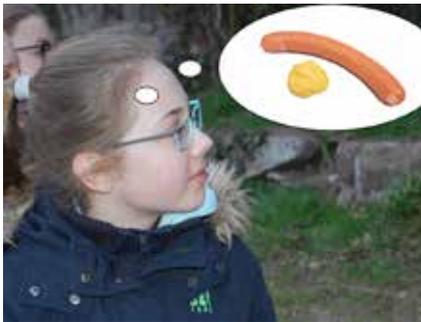


Vor langer Zeit, in einer kleinen Stadt...



Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn

Die Menschen kommen zu Jesus....



Wir haben sie auf frischer Tat ertappt!

Da bringen die Schriftgelehrten eine Frau zu ihm.



Steinigt sie!



Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.



Alle werden still.



Jeder verdient eine zweite Chance.

Zwei neue Osterkerzen

Inzwischen ist es schon fast Tradition: Konfis basteln die Osterkerzen für die Burgkirche und die Schlosskirche Philippseich. Auch dieses Jahr sind wieder zwei sehr schöne Osterkerzen entstanden. Gemeinsam wurden Motive und Farben ausgesucht, Skizzen angefertigt und bunte Wachsplatten zugeschnitten und aufgeklebt. Es lohnt sich, ab Ostern genauer hinzusehen.

Große Kunst auf kleiner Bühne ...

... zeigte das Trio der Irish Folk Band „Amarank“ in der „St. Patrick’s Night“ im Gemeindehaus.

Mit ihrem großen musikalischen Können und ihrer überwältigenden Spielfreude gelang es den drei Musikern, die ihre Wurzeln in der Spät-Hippie-Zeit haben, die pure Lebensfreude, aber auch die melancholische Seite ihrer Musik zum Ausdruck zu bringen.

Wie angekündigt fehlte es nicht an Guinness und Whisky, fürs leibliche Wohl hatten die „Kochenden Männer“ mit „Irish Stew“ gesorgt. Es war ein gelungener Abend, der hoffentlich am St. Patrick Day 2020 wiederholt wird. Der Erlös kommt der Renovierung der Burgkirche zugute.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen tollen Abend mit auf die Beine gestellt haben!



Kleiderbasar auf Spendenbasis

Sabine Grittner, die zusammen mit ihrer Mutter Brigitte Wink den ersten Kleiderbasar für Erwachsene in der Burgkirchengemeinde organisiert hat, ist voll des Lobes: Mehr als 200 Interessierte waren am 30. und 31. März im Gemeindehaus, die dank der vielen Kleiderspenden eine reiche Auswahl hatten. „Wie viele Kleidungsstücke uns geschenkt wurden, kann ich nicht sagen“, so Sabine Grittner. Sie ist dankbar für diese Spenden und für die Unterstützung von 15 Helfern und Helferinnen. „Ohne die wäre es nicht zu schaffen gewesen“, sagt Mutter Brigitte Wink. Zwei Tage wurde gesammelt und sortiert. So konnte sich das Gemeindehaus dann auch als wohlsortiertes

Kaufhaus präsentieren, ein Kaufhaus mit Kaffee- und Kuchenecke, in der sich die Besucher und Besucherinnen ausruhen konnten.

Ziel des Teams war es, einen stattlichen Betrag für die Renovierung der Burgkirche zu erwirtschaften. Dies ist dem Team gelungen: 3.000 Euro klingelten in der Kasse – ein super Erfolg gleich beim ersten Anlauf!

Neben diesem tollen Ergebnis gibt es noch weitere Gewinner/innen: Alle nicht verkauften Kleidungsstücke gingen an eine Hilfsorganisation. Und im Sinne von Nachhaltigkeit und Schonung von Ressourcen ist es eine sehr gute Idee, gut erhaltene Kleidung weiterzugeben.



Von links nach rechts: Sabine Grittner und Brigitte Wink mit Kundin



Liebe Leserinnen und Leser,

ein Dankeschön tut unserer Seele gut und ein dankbares Herz bewahrt uns vor manchem Stress. Dankbarkeit wächst aus dem Nachdenken über die guten Dinge, die wir im Leben erfahren haben.

Ein Wort aus der Bibel erinnert uns daran: „Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ (Psalm 103, Vers 2).
Danke an Gott für mein Leben.

Danke, dass ich so reich beschenkt bin. Das Leben ist geprägt von Höhen und Tiefen, von Lachen und Weinen. Auch Enttäuschungen und Verletzungen gehören zum Leben dazu. Doch wenn wir aufmerksam sind für das Gute, das uns begegnet, werden wir von Dankbarkeit erfüllt sein. Wie oft haben Sie Dankbarkeit spüren können?

Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

Was die Bibel zum Thema Dankbarkeit sagt

Im alltäglichen Umgang spielen die häufig gebrauchten Höflichkeitsformeln „Danke“ oder „Vielen Dank“ eine wichtige Rolle. Sie sind Ausdruck von Dankbarkeit und stehen für Wertschätzung. Ein freundliches „Danke“ tut gut und stiftet Verbundenheit und Beziehung. Der spontane Dank unterscheidet sich vom Gefühl, zu „Dank verpflichtet“ zu sein – oder von der erzieherischen Aufforderung „Und, was sagt man?“. Eine besondere Form des Dankes ist die öffentlich ausgesprochene Danksagung. Sie bedeutet eine besondere Würdigung der Person, der gedankt wird.

Auch das Alte Testament kennt die Haltung der Dankbarkeit, doch im Hebräischen gibt es keinen klaren Begriff, der sich mit „Dank/Dankbar-



Markus Buss,
Pfarrer
der Burgkirchengemeinde

keit“ übersetzen lässt – das Wort „danken“ in unserem Sinn und Sprachgebrauch hat in der hebräischen Sprache keine direkte Entsprechung. Allerdings kommen im Alten Testament viele Situationen vor, in denen Menschen einander – und vor allem Gott – danken. Die Dankbarkeit gegenüber Gott wird dabei meistens mit „loben“ oder „preisen“ ausgedrückt. Besonders die Psalmen sind

getragen von der Überzeugung, dass die Menschen Gott für dessen Güte und Zuwendung danken können: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ (Psalm 103). Der Mensch antwortet in seinem Dank auf Gottes gutes Tun und preist bzw. lobt Gott dafür.

Älter als die Psalmen sind die kultischen Dankopfer, von denen das Alte Testament zahlreiche Formen erwähnt. Vermutlich ab dem 4. Jahrhundert vor Christus war das Brandopfer mit großer Wahrscheinlichkeit festes Element bei verschiedenen Opferritualen am Jerusalemer Tempel. Während dieser kultischen Feiern haben die Danklieder der Psalmen ursprünglich die Dankopfer begleitet – sich dann aber davon gelöst und sie schließlich im Lauf der Zeit ersetzt.

Im Neuen Testament ist die Dankbarkeit für Gottes Güte und Jesu heilvolles Handeln für den Apostel Paulus zentrale Haltung und Ausdruck seiner Frömmigkeit. Häufig stellt er Danksagungen an den Anfang seiner Briefe: „Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, dass man von eurem Glauben in aller Welt spricht“ (Römerbrief 1,8) oder Dank für Gottes reiche Gaben in Korinth: „Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus, dass ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in allem Wort und in aller Er-

kenntnis. Denn die Predigt von Christus ist unter euch kräftig geworden, sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus. Der wird euch auch fest machen bis ans Ende, dass ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus. Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn“ (1. Korintherbrief 1,4-9).

Die Empfindung und der Ausdruck von Dank – sowohl im jüdischen als auch im christlichen Verständnis – ist wichtiger Teil der Beziehung zu Gott. Beides verdankt sich der Erkenntnis: Ich lebe nicht aus mir selbst, sondern bin von Gott gewollt und geliebt – und Gott gibt mir zum Leben, was ich brauche. Die dem entsprechende menschliche Reaktion ist der Lobpreis Gottes, der sich nicht heimlich, still und leise artikuliert – sondern sich mit allen Sinnen, „mit Herzen, Mund und Händen“ (Sirach 50,24-26), äußert. Der protestantische Kantor und Pfarrer Martin Rinckart (1586 – 1649) hat nach diesem apokryphen Bibeltext sein bekanntes Lied „Nun danket alle Gott“ (EG 321) gedichtet:

„Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut bis hierher hat getan.“

Burgkirchengemeinde – Wir sind viele

Wir haben das Glück, in einer vielfältigen, aktiven, lebendigen Gemeinde zu sein. Das ist großartig, aber ist es wirklich nur Glück? Manchmal spüren wir die segnende Hand Gottes, die das Gemeindeleben begleitet, aber das reiche Angebot an Möglichkeiten kann man nur genießen, wenn sich genug Menschen neben den Profis (PfarrerIn und Pfarrer, Kirchenmusikerin, Sekretärin, Küster) finden, die Lust haben und Zeit sowie Engagement aufwenden, sich in die Gemeinde einzubringen. Und dazu haben wiederum umso mehr Menschen Lust, je mehr schon da sind, sie einladen in Gruppen mitzu-

wirken und die vorhandenen Projekte weiter zu entwickeln. Man kann sich aber auch daran gewöhnen, dass alles läuft, dass die die Arbeit machen, die sie immer schon gemacht haben, dass besonders Engagierte den „Laden“ zusammenhalten.

Manchmal weiß man gar nicht, wer alles daran beteiligt ist, dass die Gemeinde funktioniert, Spaß macht, sich und wichtige Projekte finanzieren kann.

Viele arbeiten (auch wenn ihnen die Arbeit hoffentlich Spaß macht) vor allem für andere Menschen innerhalb und außerhalb der Gemeinde:



Stellvertretend für alle Gruppen: Die Bastelhütte auf dem Weihnachtsmarkt

Jeweils gut 20 Menschen in der Eine-Welt-Gruppe und im Lern-Café für Geflüchtete, 17 „Heinzelmenschen“ im Festausschuss, neun Personen im Diakonie-Besuchskreis, fünf bewirten beim Senioren-Café, zwei Ehrenamtliche gestalten mit seltener Kontinuität den Kindergottesdienst, sechs TeamerInnen unterstützen die Konfis.

Viele arbeiten daran mit, dass die Kirche schöner wird und in Betrieb bleibt: sechs umschiffen seit Jahren im Bauausschuss jede Klippe, acht Menschen aus dem Gottesdienstteam halten Abendandachten, andere theologische Laien und Profis leiten Vertretungs-Gottesdienste, drei Leute vertreten bei Bedarf unseren Küster, 16 Personen hüten die offene Burgkirche.

Andere sorgen dafür, dass Gemeindeglieder informiert werden: Die Internetseite wird betreut, die Schau-

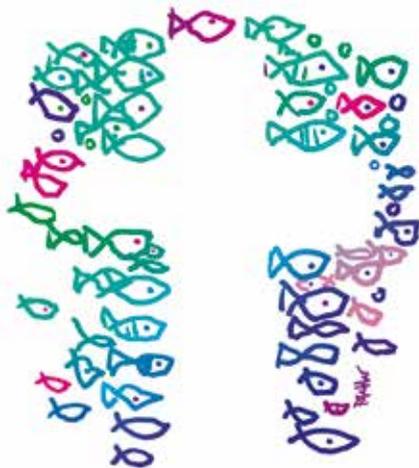
kästen bestückt, das Archiv geführt, der Gemeindebrief gesetzt und von 36 Menschen ausgetragen.

Vieles von dem, was die Gemeinde ausmacht, braucht mehr Geld, als wir eigentlich zur Verfügung haben. Darum kümmern sich sieben Leute im Fundraising Team, sechs in der Stiftung Burgkirche, fünf Mitglieder im Burgkirchenverein, sechs ständig Aktive in der „Klöppelgruppe“ um die Organisatorin der „Bastelhütte“ Sonja Block, die jetzt schon wieder für den Advent basteln und die Organisatorinnen der Basare für Kinder- und Erwachsenenkleidung ebenfalls mit viel Unterstützung.

Manche treffen sich in Gruppen, um gemeinsam Spaß zu haben und zu besonderen Anlässen, Gottesdienste und andere Veranstaltungen zu bereichern: Der Burgkirchenchor mit 14 Sängerinnen und Sängern, der Chor Kirchentöne mit 20 Stimmen, die Jugendband Pontifex, das Flötenensemble, die 13 kochenden Männer, manchmal auch der Bibelgesprächskreis mit ca. zehn oder der Folklore-Tanzkreis mit zwölf Aktiven.

Der Kirchenvorstand kümmert sich um Personalfragen und Finanzen, plant und koordiniert, hält Kontakt zur Synode und vertritt die Gemeinde nach außen, übernimmt Lesungen im Gottesdienst und zählt die Kollekte.

Manche Gemeindeglieder kriegen ein regelmäßiges Engagement nicht in ihrem Zeitplan unter, stehen aber oft



bereit, wenn Hilfe gebraucht wird. Einigen ist vielleicht gar nicht bewusst, dass sie ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind, wenn sie tolle Torten für's Buffet backen, grüne Soße oder Erntedanksuppen kochen oder Osterfrühstücks-Beiträge mitbringen, basteln, sortieren, bei Musicals und anderen Veranstaltungen helfen oder sonst mit anfassern, wenn Hände gebraucht werden. Ohne diese vielen Hilfen könnte kaum ein Fest gelingen.

Danke auch all denen, die keine Gemeindeglieder sind, sich aber für die Burgkirchengemeinde und deren Projekte engagieren.

Manchmal bleiben auch Arbeiten liegen, weil sich gerade niemand darum

kümmern kann. So wird zurzeit jemand für die Pflege der Grünflächen und der Streuobstwiese gesucht, das Redaktionsteam des Gemeindebriefs braucht Verstärkung und der Chor würde sich über Zuwachs freuen. Trauen Sie sich, diese Liste der Ehrenamtlichen zu verlängern. Natürlich ist sie nicht vollständig und die Reihenfolge keine Wertung!

Wir sieben von der Gemeindebrief-Redaktion sind unendlich dankbar, dass es so viele Menschen und Aktionen gibt, über die es sich zu berichten lohnt! Ohne Euch/Sie wäre die Burgkirchengemeinde nicht „Eine wie keine“.

Danke!

Nicht die
Glücklichen
sind dankbar –
es sind die
Dankbaren,
die glücklich sind!



Ihre Meinung war gefragt

Die Gemeindebrief-Redaktion wollte wissen, wofür die Menschen in der Gemeinde dankbar sind. In der Kirche und im Gemeindehaus wurden Zettel ausgelegt mit dem Satzanfang „Dankbar bin ich ...“. Das Ergebnis:

Besonders dankbar sind viele Menschen für ihre Familie, Kinder und Enkel. Wichtig sind für sie Gesundheit, genügend Nahrung und ein Dach über dem Kopf. Einen hohen Stellenwert haben Freunde, Nachbarn – mit den Menschen in der Burgkirchengemeinde in Frieden leben zu können. Über allem aber steht die Dankbarkeit für ein Leben, das von Gottes Segen begleitet wird.

Dankbar bin ich ...

40 Jahre – weiblich:

... für das „Glückslos“, das ich in der Lebenslotterie gezogen habe. Ich habe eine tolle und gesunde Familie, wundervolle Kinder, ein Dach über dem Kopf und genug zu essen. Dafür bin ich jeden einzelnen Tag dankbar.

48 Jahre – weiblich:

..., dass nach jedem Winter ein Frühling und nach jeder Zeit der Trauer irgendwann wieder Hoffnung und Zuversicht folgen.

..., dass es Menschen gibt, denen ich am Herzen liege.



57 Jahre – weiblich:

... für meine erfüllende Arbeit und Chancen der Gestaltungsmöglichkeit.
... für das Gefühl im Leben geeignet zu sein.

57 Jahre – weiblich:

..., dass ich einen Wohlstand genießen darf, der vor 200 Jahren nur den Adelligen und Herrschern vorbehalten war.

60 Jahre – weiblich:

... für unsere liebenswerte Stadt.
... für unsere tollen Pfarrers.

65 Jahre – weiblich:

... für die freundliche, liebevolle Aufnahme in die Burgkirchengemeinde nach meinem Umzug ins Hessenland.



74 Jahre – männlich:

..., weil ich ein interessantes Berufsleben hatte und nie arbeitslos war.
..., weil ich 48 Jahre glücklich verheiratet war.

74 Jahre – weiblich:

..., dass wenigstens in unserem Teil der Erde relativer Frieden herrscht und es für Menschen in Not viel Empathie und Zuwendung gibt.
..., dass wir eine stabile Demokratie haben, auch wenn braune Einsprengsel dazwischen sind.
..., dass wir Religionsfreiheit, Meinungs- und Pressefreiheit zu selbstverständlichen Gütern zählen.

82 Jahre – weiblich:

... für meine Liebe zur Musik – ohne diese wäre ich verloren!

81 Jahre – weiblich:

... als Kriegskind, dass wir heute in Frieden leben.
..., dass ich weitestgehend gesund bin.
..., dass ich jeden Tag ein Dach über dem Kopf habe.
..., dass ich abends ein warmes Bett habe.
..., dass ich täglich ein vollwertiges Essen habe.
..., dass unsere Kinder und Enkel gesund sind.
..., dass wir treue, hilfsbereite Nachbarn haben.
..., dass die Burgkirche die Heimat für meine Seele ist.

Sei dankbar

Zu meinem 18. Geburtstag gab mir meine Mutti einen Zettel in die Hand, den ich sprachlos anschaute. Darauf stand folgendes:

Mein liebes Mädel, Du bist jetzt voll-jährig, vergesse nie:

Du hast zwei Augen, die die bunte Welt sehen können, sei dankbar.

Du hast eine Nase, die den Duft der schönen Blumen riechen kann, sei dankbar.

Du hast eine Zunge im Mund, die süß, sauer und salzig schmecken kann, sei dankbar.

Du hast Zähne und Zunge womit du sprechen kannst, sei dankbar.

Du hast zwei Ohren, die die Vögel zwitschern hören können, sei dankbar.

Du hast einen sehr wachen Geist, sei dankbar.

Du hast zwei Hände, die anfassen und arbeiten können, sei dankbar.

Du hast einen schönen Körper, zwei Beine und Füße, die laufen können, sei dankbar.

Vergesse nie Deinen Glauben und für jede gute Geste – und wenn es nur ein Händedruck oder ein freundlicher Blick ab und zu im Laufe Deines Lebens ist – sei dankbar.

Wir wünschen Dir alles Gute für Deine Zukunft, Erfolg, Kraft und Gottes Segen

Deine Mutti und Vati

Gemeindeglied der Burgkirche, weiblich, Jahrgang 1937



Danke!

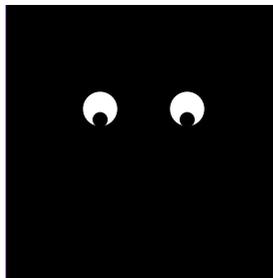
Ja, ich bin dankbar, dass ich Dankbarkeit fühlen kann, dass mich dieses Gefühl wärmt und mein Leben erhellt. Ich bin froh, dass ich Dank äußern und empfangen kann. Ich fühle mich nicht schwach, wenn ich anderen Menschen zu Dank verpflichtet bin, gerade in Lebensphasen, in denen sich Probleme und Schwierigkeiten in den Weg stellen, tut es mir gut hin zu schauen, wem ich alles dankbar sein kann.

Da sind zum Beispiel:

- meine Eltern, die mir einen so sicheren und liebevollen Einstieg ins Leben schenkten,
- meine Freunde, auf die ich mich verlassen kann,
- der Mensch, der mich trotz meiner vielen Fehler liebt,
- meine Kinder, die mein Leben unendlich bereichert und intensiviert haben.

Es gibt vieles Großes und Kleines, wofür ich dankbar bin:

- für das Leben als Mensch auf dieser Erde,
- für ein Leben in einem Rechtsstaat – ohne Hunger – mit guter medizinischer Versorgung,
- für ein Lächeln, das mir jemand schenkt, wenn ich gestresst bin,
- wenn mir jemand seinen Platz anbietet, obwohl ich mich dann sehr alt fühle,
- für Menschen, die mir mit ihrem Humor mein Leben erleichtern. Sie bringen mich in schwierigen Lebenssituationen zum Lachen. Danke!



Schorsch,
Kolumnist
des Gemeinde-
briefes.
Er möchte
unerkannt
bleiben.

Manchmal schaffen das auch Tiere. Mein Leben war aus den Fugen geraten. Ich machte mir große Sorgen, war sehr bedrückt. Ich nahm den Hund und ging um 6 Uhr an einem Maimorgen durch die Wiesen zum Waldrand. Ich setzte mich auf eine Bank. Plötzlich kam ein Vogel angeflogen. Er ließ sich auf einem Zaunpfahl vor mir nieder. So einen Vogel hatte ich noch nie gesehen. Ich fragte ihn leise: „Was bist du denn für ein Vogel?“ Er schaute mich an und antwortete: „Kuckuck“. Dann flog er davon. Noch nie hatte sich mir ein Vogel vorgestellt. Ich saß alleine an der Wiese und lachte.

Dieses Lachen hat meine damalige Stimmung erstaunlich aufgehellt. Diesem Kuckuck bin ich heute noch dankbar ... und dem Leben, das über solche Boten verfügt. Wärmendes Lachen kann zusätzlichen Raum für Dankbarkeit schaffen. Und Dankbarkeit brauchen wir für ein zufriedenes Leben.

Danke, dass ihr meine Gedanken lest.
Euer Schorsch

Reich an Dankbarkeitssteinchen

Blitzlichter durchfluteten die traumhafte Wohnung einer berühmten Innenarchitektin. Nach den Fotoaufnahmen saß das Reporterteam eines Magazins im Wohnzimmer der Dame, um diese noch zu interviewen.

Nach den üblichen Fragen erkundigte sich ein Reporter, ob die vielen großen Glasbehälter, die alle mit unzähligen kleinen Steinchen gefüllt waren, der neueste Trend seien?

Lächelnd antwortete die Architektin: „Ach, das wäre schön! Wissen sie, es gab in meinem Leben Zeiten, die nicht sehr rosig waren! Damals fing ich an, immer wenn ich für irgendetwas dankbar war, ein Steinchen in einen Glasbehälter zu geben.

Anfangs hatte ich nur ein einziges großes Einmachglas. Als ich feststellte, welche positive Wirkung meine ‚Dankbarkeitssteinchen‘ auf mich hatten, wurden meine Gläser immer größer und immer mehr. Ich erkannte, dass, wenn man dankbar ist, man immer mehr Dinge, Situationen und Menschen im Leben anzieht, für die man dankbar sein darf.

Jedes Mal wenn ich in mir Gefühle von Ärger, Ungeduld, Unzufriedenheit oder dergleichen spürte, schenkte ich meinen Dankbarkeitssteinchen ganz besondere Aufmerksamkeit. Manchmal nahm ich bewusst ein paar Steinchen in die Hand und spürte diese wunderbare Kraft. Seither erkenne ich, wie

schön das Leben ist und dass ich offensichtlich ‚steinreich‘ bin!“

Die Reporter wurden ganz still, beinahe andächtig. In der nächsten Ausgabe war ein berührendes Interview abgedruckt, das rege Resonanz zeigte.

Noch Jahre später bekam die Architektin Dankesbriefe von vielen Lesern, welche ihr schilderten, welcher positiver Wandel in ihrem Heim und Leben eingezogen sei.

So sind die schlichten Gläser, gefüllt mit verschiedensten Steinchen, in vielen Haushalten zu einem Trend geworden.

aus Gisela Rieger „Inspirationen für's Herz“



Warum feiern wir Pfingsten ?

(griechisch: pentekoste)

Das Fest wird 50 Tage nach Ostern zur Erinnerung an die Ausgießung des Heiligen Geistes auf die in Jerusalem versammelten Apostel und die Überwindung der babylonischen Sprachverwirrung gefeiert. Damit steht Pfingsten für die Einheit der Christenheit und wird auch als Gründung der Kirche verstanden. Die Bibel erzählt:

Jesus ist tot, aber in seinen Jüngern und Anhängern lebt er weiter. Sie versammeln sich in seinem Namen, sie erinnern sich an seine Taten, wiederholen seine Worte und Gleichnisse.

Es sind fünfzig Tage seit dem Passafest vergangen. Im Tempel in Jerusalem wird das Ende der Ernte, die mit dem Passafest begonnen hat, gefeiert. Die Stadt ist wieder voller Pilger. Auch die Jünger sind zusammengekommen. Im Hause eines Freundes haben sie sich versammelt. Nur Jesus fehlt.

Sie erinnern sich an das letzte gemeinsame Mahl vor dem Passafest.

Da erfüllt plötzlich ein Rauschen den Raum. Vor dem Haus laufen Menschen zusammen, drängen sich durch Türen und Fenster. Auch sie haben das Rauschen gehört. Eine große Erregung bemächtigt sich der Jünger. Wie Feuer kommt es über sie. Wie Feuerzungen sieht Petrus es über den Köpfen seiner Freunde schweben. Sie alle werden erfüllt von dem Heiligen Geist und fangen an, in anderen Sprachen zu reden. Unter den Zuhörern sind Leute aus Jerusalem aber auch fromme Männer aus anderen Völkern. Sie hören die Jünger in ihrer eigenen Sprache reden. Viele entsetzen sich und sind ratlos. Manche spotten und sagen: „Sie sind voll des süßen Weines!“

Viele Menschen aber hören den Aposteln staunend und ergriffen zu und lassen sich taufen.



Pfingsttaube: Taubendarstellung im Kanzeldeckel der ehemaligen Pfarrkirche Sankt Rupert in Regensburg.

Stab wurde weitergereicht

Acht Jahre lang war Jürgen Schonlau der Vorsitzende und das Gesicht der Eine-Welt-Gruppe. Viel hat er in dieser Zeit bewegt und sich sehr für die Belange der Gruppe eingesetzt. Wo immer es anzupacken gab – im wahrsten Sinne des Wortes –, war er dabei: beim Aufbau der Stände bei den verschiedensten Festen, beim Stadtfest am 3. Oktober, beim Einrichten des Lädchens vor vier Jahren, beim Sortieren und beim Aufräumen. Er hat in der Initiativgruppe „Faire Stadt“ mitgearbeitet, hat die umfangreichen Jahresberichte der Eine-Welt-Gruppe verfasst, hat die Konfis über die Projekte informiert, Eine-Welt-Gottesdienste mitgestaltet und dank seiner Englischkenntnisse die Kontakte nach Sri Lanka gehalten und intensiviert.



Für seine weitreichende Arbeit und seinen Einsatz sind ihm die Eine-Welt-Gruppe und die Burgkirchengemeinde von Herzen dankbar. Mit dem 80. Geburtstag ist für ihn der Zeitpunkt gekommen, den Stab weiterzureichen. Aber er hat zugesagt, Waltraud Anspach jederzeit beratend zur Seite zu stehen.



Die Eine-Welt-Gruppe hat Waltraud Anspach zur neuen Vorsitzenden gewählt. Sie ist seit vier Jahren Mitglied der Gruppe.

„Ich freue mich, dass ich diese sinnvolle Arbeit in einer wunderbaren Gruppe mitgestalten kann und darf. Ich lebe seit fünf Jahren mit meinem Mann in Dreieichenhain und habe mich sehr bald von der Zielsetzung und Arbeit der Eine-Welt-Gruppe angezogen gefühlt. Mein Wunsch ist, dass mehr Menschen aus Dreieich unsere Arbeit aktiv unterstützen. Wir nehmen jede Form der Unterstützung bei unseren Aktivitäten dankbar an.“

Gottesdienst zum 12-jährigen Bestehen

Die Stiftung Burgkirche mit ihrem Vorsitzenden Sascha Stroh hatte zum Empfang anlässlich des 12-jährigen Bestehens der Stiftung geladen. Die Harfinistin Bettina Linke bezauberte die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes mit ihrem traumhaft schönen Spiel.

Stiftung
BURBKIRCHE

„Stiften Sie für eine lebendige Burgkirche“



Stiften Sie für eine lebendige Burgkirche

Stiften Sie, damit das Leben in der Burgkirche und der Burgkirchengemeinde für spätere Generationen erhalten bleibt.

Spendenkonto: Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33, Stichwort: „Stiftung Burgkirche“

Bitte vermerken Sie Namen und Anschrift auf dem Überweisungsträger, damit Sie eine Zuwendungsbestätigung erhalten können.



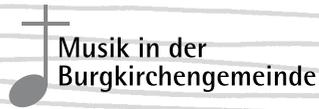
Besuch des Kinder- und Jugendchores im Haus Dietrichsroth

Eine schöne Tradition, dass die Kinder und Jugendlichen mit ihrer Chorleiterin Claudia von Savigny von der Burgkirchengemeinde das Haus Dietrichsroth besuchen.

Diesmal wurden altbekannte Frühlingslieder gesungen, die die Be-

wohnerinnen und Bewohner auch mitsingen konnten.

Herzlichen Dank an alle Mitsängerinnen und -sänger. Ein besonderer Dank gilt Inge Sommerlad, die jedes Mal die Organisation übernimmt.



Ostersonntag Musical „In Emmaus ist noch nicht Schluss“

Am Ostersonntag sangen und spielten die Kinderchorkinder unter Leitung von Claudia von Savigny die Geschichte „In Emmaus ist noch nicht Schluss“. Die Gruppe war

(bedingt durch die Ferien) recht klein, aber die Kinder beeindruckten durch ihren kräftigen Gesang und ihr Spiel die zahlreichen Besucherinnen und Besucher.

Gottesdienste und Andachten

Legende: ☀ Gottesdienst / 🌙 Abendandacht / 👶 Kindergottesdienst / 👨‍👩‍👧 Familiengottesdienst / 🍷 Abendmahl / 💧 Taufe / 🎵 Besondere musikalische Begleitung

11.05.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrerin Silke Henning, Ev. Johannesgemeinde Neu-Isenburg	🌙
12.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit dem Chor „Kirchentöne“ , Prädikant Manfred Sehring	🎵 ☀
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶
18.05.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrerin Sandra Scholz, Profilstelle Ökumene, Dekanat Dreieich	🌙
19.05.	11.00 Uhr	Dekanatsgottesdienst in der Evangelisch-Reformierten Gemeinde in Neu-Isenburg , Am Marktplatz 8	☀
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶
25.05.	18.00 Uhr	Konfi-Abendmahl in der Burgkirche , Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	🍷 🌙
	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrerin Annette Röder, Klinikseelsorge Langen	🌙
26.05.	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst , Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	☀
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶
30.05.	10.00 Uhr	Himmelfahrts-Gottesdienst im „Ringwäldchen“ Götzenhain , Pfarrerin Martina Schefzyk	☀
01.06.	18.00 Uhr	Konfi-Abendmahl in der Burgkirche , Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	🍷 ☀
	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	🌙
02.06.	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst , Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	☀
08.06.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrerin Martina Schefzyk, Ev. Kirchengemeinde Götzenhain	🌙

- | | | | |
|---------------|-----------|---|---|
| 09.06. | 10.00 Uhr | Kerb-Gottesdienst zum Pfingstsonntag mit Einzug der Kerbborsche , Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss |  |
| | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst |  |
| 10.06. | 11.00 Uhr | Ökumenischer Gottesdienst im Bürgerpark Sprendlingen (bei Regen in der Christuskirche Sprendlingen) |  |
| 15.06. | 18.00 Uhr | Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrerin Ingeborg Verwiebe, Ev. Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Sprendlingen |  |
| 16.06. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Taufen und dem Chor „Kirchentöne“ , Pfarrer Markus Buss |    |
| | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst |  |
| 22.06. | 18.00 Uhr | Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrer Stephan Krebs, Leiter Öffentlichkeitsarbeit Ev. Kirche Hessen-Nassau |  |
| 23.06. | 10.00 Uhr | Gottesdienst , Pfarrerin Barbara Schindler |  |
| | 11.15 Uhr | Kindergottesdienst |  |
| 29.06. | 18.00 Uhr | Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrerin Susanne Alberti, Ev. Kirchengemeinde Langen |  |
| 30.06. | 10.00 Uhr | Jubiläumsgottesdienst zur Diamantenen, Eisernen und Steinernen Konfirmation mit Abendmahl , Pfarrer i. R. Dieter Wiegand |   |
| 06.07. | 18.00 Uhr | Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrerin Stefanie Keller, Ev. Kirchengemeinde Langen und Neu-Isenburg |  |
| 07.07. | 10.00 Uhr | Gottesdienst , Pfarrer i.R. Dieter Wiegand |  |
| 13.07. | 18.00 Uhr | Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrer i.R. Christoph Steinhäuser |  |
| 14.07. | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Taufen , Pfarrer i.R. Dieter Wiegand |   |
| 20.07. | 18.00 Uhr | Abendandacht in der Schlosskirche Philipps-eich , Pfarrerin Dorothea Gauland, Vertretungsdienste in der Ev. Kirchengemeinde Langen |  |
| 21.07. | 10.00 Uhr | Gottesdienst , Pfarrer i.R. Dieter Wiegand |  |





**Pfarrer
und Kirchenvorstands-
vorsitzender**
Markus Buss
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22
buss@burgkirche.de



Pfarrerin
Barbara Schindler
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70
schindler@burgkirche.de



**Stellvertretende Kirchen-
vorstandsvorsitzende**
Petra Hunkel
Telefon: 0 61 03 / 8 14 58
hunkel@burgkirche.de



Pfarramtssekretärin
Ariane Krumm
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25
burgkirche@t-online.de
Büroöffnungszeiten:
Mo. und Mi. von 9 bis 12 Uhr,
Do. von 9 bis 12 Uhr und
17 bis 19 Uhr



Kirchenmusikerin
Claudia von Savigny
Telefon: 0 61 72 / 2 85 19 93
savigny@burgkirche.de



Küster und Hausmeister
Jörg Neumeister-Jung
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87

Gemeindehaus: Fahrgasse 57,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Burgkirche: Burg Hayn,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Schlosskirche Philippsch: Hofgut
Philippsch, 63303 Dreieich-Götzenhain

TelefonSeelsorge
Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)
www.telefonseelsorge.de

Spendenkonto der Burgkirchengemeinde und der Stiftung Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33
Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Spendenkonto für die Renovierung der Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84

Impressum

Herausgeberin: Evangelische Burgkirchengemeinde
Dreieichenhain, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich,
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05, Telefax: 0 61 03 / 83 05 25

E-Mail: gemeindebrief@burgkirche.de

Redaktion: Gisela Bucher, Markus Buss (v. i. S. d. P.),
Gudrun Frohns, Heidi Mühlbach, Laura Salewski (Layout),
Barbara Schindler, Helga Schulz, Silke Schulze-Kolmar,
Claudia von Savigny (Kirchenmusik)

Cover: Designed by Patrickss / Freepik



Ganz zart und fein
zieht das Leben
seine leuchtende Spur
durch mein Leben.

Hinschauen,
jeden Tag einmal
(gerne auch mehr).

Und in mir formt sich
fast wie von selbst
ein kleines Wort:

DANKE!

Tina Willms